

6. H e s y c h i u s.

γόδα.

γόδα, ἔντερα. Μακεδόνες. Wäre diese Stelle richtig, so wäre der Griechische Sprachschatz um ein sonst unbekanntes Wort bereichert, aber wir erfahren hier nur, daß die Macedonier statt χολάδες, γολάδες sagten, was eigentlich nicht berichtet zu werden brauchte, da es sich von selbst versteht, weil sie sich der media statt

der abspirata bedienten. Daß *Α* in *Α* corruptirt wird, gehört zu den häufigsten Fehlern, und es ist also zu schreiben *γολά . . . ἔντερα*. Falsch ist *δ* ebenfalls in *γολᾶν, κλαίειν. Κύριοι*, denn es ist *γολᾶν* zu schreiben, mag nun die Nebenform zu *γολᾶν* gelautes haben, wie sie wolle, wir dürfen annehmen, daß *δ* aus einem Vocal entstanden sey.

γάρσανα.

γάρσανα, φρύγανα. Κοῆτες. Daß statt *γάρσανα, τάρσανα* zu lesen sey, scheint so klar zu Tage zu liegen, daß es überflüssig seyn möchte, noch ein Wort hinzuzufügen.

ἀμυδάται.

ἀμυδάται, κρύψαι. Ein Wort *ἀμυδάται*, in der Bedeutung des Bergens ist zu auffallend, um nicht Bedenken zu erregen. Von einer vernünftigen Ableitung desselben kann keine Rede seyn, und so möchte es wohl als verderbt aus dem bekannten Worte *ἀμαλδύται* betrachtet werden dürfen. Im Etymologicum Magnum lesen wir *ἀμαλδύται, ἀποκρύψαι*, was zeigt, daß man dieses Wort durch *κρύψαι* zu erklären pflegte. Schol. Apoll. Rh. I. 834. *ἀμαλδύνοσα ἀφανίζουσα καὶ ἀποκρύπτουσα.*

κεμαντά.

κεμαντά καθαρὰ, εὐώδη. Eine Ableitung von *κεμαντά* ist unmöglich und es findet sich auch sonst nirgends, und hat wohl nie bestanden, ehe es sein Daseyn einem Schreibfehler verdankte. *Κηώεντα* ist das Wort, welchem die beiden Begriffe, die als Erklärung gegeben sind, gebühren, wie denn auch vom Hesychius *κηῶεν* durch *καθαρόν, εὐοδμον* erklärt wird.

κιάν, γαλή.

In *κιάν* ein Griechisches Wort, welches Wiesel bedeuten könnte, erblicken zu wollen wird Niemand einfallen. Doch setzen wir *ι* davor, so wird *IKTIN* von *IKLAN* nicht so weit abstecken, daß es leicht in dieß hätte verderbt werden können, und dann würde

κιαν ein verderbtes Bruchstück aus einem Artikel seyn, welcher die Wörter *ικτιν* und *ικτις* behandelte, welche in diesen Glossen fehlen.

Ῥακινθίδες.

Ῥακινθίδες, ἐπώνυμοι Ἀπέλλωνος, ἀπὸ Ῥακίνθου. Die Hyacinthiden haben wohl ihren Namen vom Hyacinthos, aber sie sind keine *ἐπώνυμοι* des Apollon. Es ist daher dieser Name zu streichen und *ἐπώνυμοι* . . . zu schreiben. Wahrscheinlich war dieser Artikel in dem woraus er ausgezogen ist Fortsetzung des Artikels *Ῥακίνθα, ἑορτὴ Ἀπόλλωνος ἐν Λακεδαιμονίᾳ, εἴρηται δὲ ἀπὸ τοῦ Ῥακίνθου*, und aus diesem ward *Ἀπόλλωνος* noch einmal falsch gesetzt.

πρόπαις.

πρόπαις, ὁ προαγωγός, μαστροπός, καὶ μάντις. μαστροπέυσις. Diese Stelle ist verwirrt und verderbt, denn erstlich fehlt die wirkliche Bedeutung von *πρόπαις*, und die ihm scheinbar zugescriebenen passen nicht dazu. Lesen wir aber *πρόπαις [προπαιδευτῆς] ὁ προαγωγός κ. τ. λ.* dann ist *προαγωγός* und *μάντις* erklärt. *μαστροπός* aber gehört dazu im Sinne von *προαγωγός*, wie es sich auch unter diesem Lemma findet, wo noch *μόνος μαυλιστῆς* hinzugesügt wird, so wie unter *μαστροπός* das Wort *μαυλίζων*. Für *μαστροπέυσις* fehlt das erklärte Wort, und es scheint *προπαιδευσις* in diesem Sinne gebraucht worden zu seyn, daß aber mit *προπαιδεύειν* der üble Begriff verbunden ward, kann nicht wundern, da wir auch *προαγορεύειν* so gebraucht finden. Unter *προαγωγός* ist *μόνος* vor *μαυλιστῆς* falsch, und es gehörte vielleicht zu einem längeren Artikel und entstand aus *μάντις*.

γαγεῦαι.

γαγεῦαι, γλυκεῖαι, ferner *γάκν, ἡδύ. γλικύς. γακούδα, ἡδίσματα, γακουτιάνης, ἡδυποτιστῆς*, sind alle so weit falsch als *ΓΑΚ* aus *ΓΑΚ* entstand, und die verderbten Wörter in die Reihe gesetzt wurden, als seyen sie recht, was so oft, wenn auch

nicht immer in dieser Sammlung geschehen ist. *γαγεῦαι* ist also *γλυκεῖαι*, wozu die Erklärung *ἡδεῖαι* fehlt, nach *γάγν*, *ἡδύ* ist *γλυκός* ohne die Erklärung *ἡδύς* geblieben, *γακούδια* sind *γλυκούδια*. Unter *γλυκ.ουτζζανης*, *ἡδυποτιστής* scheint ein Gefäß verstanden werden zu müssen, da wenigstens die Hedypotiden, mit welchen die Rhodier mit den Therikleischen wetteiferten, Trinkgefäße waren, und so könnte *γλυκουμάνης* zu lesen seyn, der Manes aber (bei Nikon von Thon) diente auch zum Kottabos, wie aus Antiphanes und Hermippos durch Athenäos erwiesen wird.

ὄφρον, ἐλαφρόν.

ὄφρον, ἐλαφρόν. Daß diese Stelle uns in *ωφρον* ein verderbtes Wort biete, ist klar, und es bietet sich der Verdacht dar, daß *φρόν* aus *ἐλαφρον* an das *ω* in *ωφρον* gerückt sey, so daß wir nichts als *ω* behalten, erklärt durch *ἐλαφρόν*, welches zur Erklärung von *ὄκν* dienen könnte, da beide Wörter in ihrer Bedeutung ähnlich sind, und daher einander erklären können. So sagt z. B. Pindar *ὄκείας γνάθους*, wo auch jenes Beiwort ganz passend gewesen wäre. Die Glossen *ἀσιόσκει, σκευάζει* ist *ἀσκεῖ, σκ.* zu lesen und *ἀσι* ist durch falsche Verdoppelung des Anfangs von *ἀσκεῖ* entstanden.

ἀκρεαπαῖς.

Statt der verderbten Glossen *ἀκρεαπαῖς, Θήλεια. Μακεδόνες*, lesen wir im Etym. M. *ἀκραία, παῖς Θήλεια ὑπὸ Μακεδόνων*, worin ein Fehler enthalten seyn muß, da sich durchaus nicht erklären läßt, wie ein weibliches Kind in irgend einem Griechischen Dialekt *ἀκραία* hätte heißen können. Setzen wir für *Θήλεια* das naheliegende *τελεία*, so kann kein Anstoß mehr seyn, da *τέλειος* für den Begriff des Ausgewachsenen ein passendes Wort ist, und *ἀκραία* in diesem Sinne durch *τελεία* erklärt werden kann, wie auch *ἄκρα* durch *τέλος* erklärt wird. Bei Hesychius: *ἄκρα, ἀκρόπολις, ἀρχή ἢ τέλος.*

ἄανθα.

ἄανθα. εἶδος ἐνωτίου παρὰ Ἀλκμῶν, ἢ Ἀριστοφάνει. Für ἦ wird καὶ vorgeschlagen und Welcker billigt dieß in seiner Ausgabe der Fragmente des Alkman, vermuthend es spreche dieß Wort ein bei Aristophanes vorkommender Lakonier. Es kann dieß zwar nicht mit Bestimmtheit verworfen werden, doch vermuthet ich, daß der Grammatiker Aristophanes gemeint und der Artikel aus dessen Lakonischen Glossen genommen sey, wie es kurz vorher heißt: ἀαδα. ἐνδεία. Αἰζωνες. οὕτω καὶ Ἀριστοφάνης ἐν γλώσσαις. Daß jedoch das Wort ἄανθα ganz richtig von Hesychius in dieser Form überliefert sey, ist nicht anzunehmen, denn es läßt sich gar nicht erklären und steht nicht darnach aus, als ob es ächt sey. Die Verdoppelung des α scheint den Fehler zu enthalten, wie auch ἀάδικτον und ἀάλων mit diesem Fehler sich vorfinden, und ἄνθα wäre dann Dorische Form für ἄνθη, vom Schmuck gebraucht von Alkman wie ἄνθεμον und zwar grade auch von dem Schmuck der Ohren gebraucht ist in dem kleineren Homerischen Hymnus auf Aphrodite; doch ist nicht einmal eine Verdoppelung des α anzunehmen nöthig, da auch die Verderbung durch ein bloßes Zusammenschreiben entstanden seyn könnte, so daß ἄ ἄνθα (für ἦ ἄνθη) εἶδος u. s. w. die richtige Glosse gewesen seyn könnte.

ἄκροι.

ἄκροι, ἄκραι, ἢ δοῦλοι. Außer dieser verderbten Stelle bietet sich noch ἀκροστής, δοῦλος und ἀκροϊόλουχος, δοῦλος dar, wo aber richtig δρηστής vermuthet wird, indem A in AK verderbt ward. Der gleiche Fall ist mit ἄκροι, ἄκραι, wenn nicht alle Wahrscheinlichkeit trügt, eingetreten und diese verderbten, falsche Wiederholung oder ein zweites verderbtes Wort bekundenden Wörter enthalten δρησται, und da ἦ auf ein zweites Wort schließen läßt, hinter diesem δραπέται wozu ἦ δοῦλοι paßt. So erklärt Hesychius δρησται, δραπέται, ἢ δυνατοί und δρώσται, δραπέται.

R. Sch w e n f.